

Bern, den 31. Oktober 1977
Lu/ad

Dest 820 MM



K u r z n o t i z

über das Ergebnis der bilateralen Besprechungen mit einer
österreichischen Delegation vom 27./28. Oktober 1977 in Bern

Die diesjährigen bilateralen Gespräche mit einer österreichischen Delegation hätten bereits im Frühjahr stattfinden sollen, sind jedoch wegen Vorbereitungsschwierigkeiten (Fruchtsäfte) seitens unserer Gesprächspartner auf den Herbst verschoben worden.

Erstmals fanden bilaterale Gespräche letztes Jahr am 18. und 19. Oktober statt. Sie dienten nachdem sich allmählich eine gegenseitig etwas verärgerte Stimmung entwickelt hatte, in erster Linie der Inventarisierung der gegenseitigen Probleme und der Sondierung nach allfälligen Lösungsmöglichkeiten. Die österreichische Delegation hatte damals recht hohe Erwartungen an die Gespräche geknüpft und zeigte sich entsprechend recht enttäuscht über das an Lösungen magere Verhandlungsergebnis.

Demgegenüber zeichnete sich die Sitzung in Bern durch einen objektiveren, freundschaftlicheren und positiveren Verlauf aus.

Die österreichische Delegation war recht umfangreich und umfasste Vertreter des Aussenhandelsministeriums, des Landwirtschaftsministeriums, des Finanzministeriums und von Landwirtschaft, Milchwirtschaft und Wirtschaft. Auch ein Vertreter der österreichischen Handelsdelegation in Zürich nahm an den Gesprächen teil.

Die Traktandenliste umfasste nicht weniger als gut 20 Fragenkreise. Die Tatsache, dass dieses Jahr anderthalb Tage ganz zur Verfügung standen, erlaubte eine eingehende Aussprache über jeden Punkt.

Im Vergleich zu Wien konnten mehr Probleme gelöst, mehr auch einer Lösung nahegebracht werden. Ueberall herrschte das Bemühen des gegenseitigen Verständnisses und der pragmatischen Suche nach Lösungen.

Auf beiden Seiten wurden die Gespräche und ihr Ausgang positiv beurteilt und ich glaube annehmen zu dürfen, dass sie zur Verbesserung unserer gegenseitigen Beziehungen beigetragen haben.

Nachstehend im Telegrammstil ein Kommentar zum Ergebnis betreffend die verschiedenen Tagungspunkte:

- Fruchtsäfte: Oesterreich hat auf eine Minilösung eingeschwenkt, die nötigen Beurteilungsunterlagen für uns sind nun vorhanden; mit einem Minimum an gutem Willen unsererseits sollte die Frage noch dieses Jahr gelöst werden können.
- Oesterreichische Käseausfuhren in die Schweiz: Wien ist endlich zur Offenlegung der Subventionspraxis und der Kalkulation bereit. Im Rahmen des neuen Mindestpreisabkommens für die schweizerischen Käseausfuhren nach Oesterreich haben wir uns zur selben Informationspflicht bereit erklärt.
- Wein: Der österreichische Rotwein verkauft sich gegenwärtig sehr schlecht. Für Weisswein besteht mehr Nachfrage als Kontingente. Wir haben uns bereit erklärt aus dem Kontingent für Rotwein in Fässern (3 000 hl, die bis jetzt nur zu etwa 30 % ausgenutzt worden sind) den Importeuren 300 hl für die Einfuhr von Weisswein in Fässern zur Verfügung zu stellen.
- Kirsch: In Gesprächen mit der Botschaft und der österreichischen Handelsdelegation in Zürich soll vorerst festgestellt werden, welches die Schwierigkeiten sind. Hierauf wird man in Wien prüfen, ob es überhaupt einen Sinn hat, nach Lösungen zu suchen.

- Aluminiumabfälle: Oesterreichischerseits wird man uns konkrete Unterlagen zur Verfügung stellen, damit wir nach Möglichkeiten zur Befreiung der Wiederausfuhr von verbrauchten Aluminiumanoden vom Ausfuhrzoll suchen können.
- Schweizerisches Preisausgleichssystem (Taraproblem etc.): Es konnten für einige Produkte durch die OZD Lösungen gefunden werden; andererseits sahen die Oesterreicher ein, dass nicht alles so schlimm ist, wie sie glaubten. Man einigte sich ferner beiderseits darauf, in pragmatischer Weise auch in Zukunft Lösungen zu suchen.
- Vergabewesen der Schweiz: Die Gegenseite beschwerte sich, dass praktisch immer der schweizerische Lieferant für Leitplanken berücksichtigt werde. Wir haben versprochen, das Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau auf dieses Problem und auf die EFTA-Bestimmungen aufmerksam zu machen.
- Einfuhrerkklärung für Textilien in Oesterreich: Hier ist noch keine Lösung gefunden; Wien bestätigt, dass keine Absicht zur Protektion bestehe und verspricht, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um Verzögerungen, Umtriebe und andere nachteilige Folgen nach Möglichkeit zu vermeiden. Man glaubt nicht, dem schweizerischen Wunsch auf eine Erhöhung der Freigrenze entsprechen zu können.
- Ursprungsregelung bei Tarifnummer 3505: Es fand eine eingehende Diskussion über die Rechtslage statt. Auf Grund neuer schweizerischer Argumente ist Wien bereit, diese Frage zu prüfen. In der Zwischenzeit ist man in Wien bereit, auf die nachträgliche Erhebung des Zolles zu verzichten und in der Zwischenzeit eine Zollbefreiung vorzusehen, falls schweizerischerseits das EFTA-Formular 3 verwendet würde.
- Schmelzkäseproblem: Wien hat bereits im Hinblick auf unsere Besprechungen grosse Anstrengungen unternommen und Massnahmen angeordnet, um den Missbrauch der bestehenden Regelung zu verunmöglichen.

- Fondue: Wien hat den kürzlich ausgehandelten Zoll von 760 auf 700 Schilling gesenkt, um der Tara besser Rechnung zu tragen. Fondue wird zudem nicht mehr unter Pos. 0404, sondern 2107 verzollt werden. Die lebensmittelrechtliche Behandlung von Fondue ist noch offen. Das Aussenhandels- und das Landwirtschaftsministerium sind bereit, geeignete Schritte gegenüber dem Gesundheitsministerium einzuleiten, um zu versuchen, hier eine Lösung zu erreichen.
- Weizenkeimkonzentrat: Die positive Einstellung der Verwaltung zu Gunsten einer zollfreien Einfuhr wurde bestätigt. Damit dürfte auch für 1978 die zollfreie Einfuhr möglich werden.
- Schweizerische Joghurt-Exporte: Es wurden uns alle Elemente zur besseren Beurteilung des Tatbestandes (nach schweizerischer Ansicht zu hohe Grenzbelastungen) geliefert. Mehr haben wir nicht erwartet.
- Abfindungen bei Betriebsverlegungen (Fall Greiter): Die österreichische Delegation gab uns umfassend Auskunft über die Rechtslage und den Stand der Angelegenheit. Schritte sind eingeleitet worden, um die offenbar immer noch gültigen Ausführungserlasse eines inzwischen nicht mehr bestehenden Kriegsgesetzes von 1917 ungültig zu erklären.
- Raviolikontingent in Oesterreich: Wir erhielten genaue Auskunft über die bestehenden diversen Raviolikontingente, die es uns ermöglichen, die Einfuhrmöglichkeiten in Oesterreich besser zu beurteilen.
- Oesterreichisches Lebensmittelrecht: Die schweizerische Delegation machte auf die Schwierigkeiten mit dem österreichischen Lebensmittelrecht (grosse Dauer der Voruntersuchungen, Nichtanerkennung ausländischer amtlicher Untersuchungsergebnisse) aufmerksam und kündigte dieses Thema für die nächsten Gespräche an.

- Massnahmen zur Sanierung der österreichischen Handelsbilanz:

Die schweizerische Delegation machte, bei allem Verständnis für die schwierige Wirtschaftslage Oesterreichs und für die Notwendigkeit von Sanierungsmassnahmen darauf aufmerksam, dass in schweizerischen Wirtschaftskreisen eine gewisse Beunruhigung über protektionistische Tendenzen in Oesterreich sich breitmache. Die österreichische Delegation beteuerte, dass Oesterreich die internationalen Verträge einhalten werde. Ueber Einzelheiten des Sanierungsprogramms und der flankierenden Massnahmen wollte die Delegation aber nicht berichten, weil ihr angeblich nicht möglich gewesen sei, die Instruktionen und Informationen der zuständigen Dienste vor der Abreise nach Bern einzuholen. Man wird jedoch dem Vertreter der schweizerischen Botschaft in Wien Gelegenheit zu einem eingehenden Informationsgespräch geben.

Von österreichischer Seite ist das Ergebnis dieser Gespräche mit Befriedigung zur Kenntnis genommen worden, wenn auch auf dem Gebiet des Weines ein substantielleres schweizerisches Zugeständnis erwartet worden sei. Man anerkannte jedoch, dass viele Zeichen des guten Willens gesetzt worden sind.

Die österreichische Delegation brachte den Wunsch an, nächstes Jahr die Gespräche wieder in Wien abhalten zu können.

Die Traktandenliste und die Delegationslisten finden sich in der Beilage zu dieser Kurznotiz.

Eine umfassendere Berichterstattung zu jedem einzelnen Thema folgt später.

Beilagen

Kopie an:

J, Rb, D, So, B, BÖ, Bru, Hr, Na, Lu
 HH. Mouter und Russi, OZD
 Schweizerische Botschaft, Wien
 Schweizerische Delegation, Genf

Bilaterale Gespräche Schweiz-Oesterreich
vom 27./28. Oktober 1977 in Bern

Traktanden:

1. Schweizer Importregime für Frucht- und Gemüsesäfte der Tarifnummer 22.02
2. Fragen des Schweizer Preisausgleichssystems (Taraprobem, Schweizer Importregime für Dauerbackwaren)
3. Oesterreichische Käseausfuhren in die Schweiz, Einhaltung der Referenzpreise im Käseabkommen und bessere Information betr. Beihilfen
4. Oesterreichische Weinexporte in die Schweiz
5. Schweizer Importbestimmungen für Kirschwasser
6. Exportzölle der Schweiz für Aluminiumabfälle
7. Oeffentliches Vergabewesen der Schweiz
8. Oesterreichische Teigwaren-Dekonsolidierung
9. Einfuhrbestimmungen für Textilien in Oesterreich
10. Anwendung der Ursprungsregelung bei TNr. 35.05
11. Schmelzkäseproblem
12. Fondueklassifizierung in Oesterreich
13. Frage der Weizenkeimkonzentrate
14. Joghurtproblem
15. Meinungsaustausch über Auszahlung von Abfindungen bei der Verlegung von Betriebsstätten ins Ausland (Fa. Greiter)
16. Verschiedenes
 - österreichische Massnahmen zur Sanierung der Handelsbilanz (Erhöhung der Mehrwertsteuer auf Luxusgütern, Kennzeichnung der Textilien, andere handelspolitische Massnahmen)
 - Fristen für die Voruntersuchung von Lebensmitteln, die eingeführt werden sollen (6 Monate bis 1 1/2 Jahre)
 - Nichtanerkennung ausländischer amtlicher Untersuchungsergebnisse für Lebensmittel im österreichischen Lebensmittelrecht.
 - Oesterreichische Ravioli-Kontingente
 - Stand der schweizerischen Neuregelung betr. Lebensmittel-Kennzeichnung.

Bilaterale Gespräche Schweiz - Oesterreich
vom 27./28. Oktober 1977

Schweizerische Delegation

Fürsprecher Milan Lusser	Abteilungschef, Handelsabteilung Eidg. Volkswirtschaftsdepartement
Dr. Aloys Heuberger	wissenschaftlicher Adjunkt Handelsabteilung (EVD)
Dr. Karl Weber	juristischer Beamter Handelsabteilung (EVD)
lic.iur. Nicolas Nagy	wissenschaftlicher Adjunkt Handelsabteilung (EVD)
Dr. René Lüscher	wissenschaftlicher Adjunkt Abteilung für Landwirtschaft (EVD)
Jacques Mouter	Sektionschef, Oberzolldirektion Eidg. Finanz- und Zolldepartement
Willi Russi	Adjunkt, Oberzolldirektion Eidg. Finanz- und Zolldepartement
Dr. Bernhard Wehrli	Sonderbeauftragter des Vorortes des Schweiz. Handels- und Industrie- Vereins
lic.oec. Heinrich Wyler	Sachbearbeiter für Aussenhandels- fragen beim Schweiz. Bauernverband

Bilaterale Gespräche Schweiz-Oesterreich
vom 27./28. Oktober 1977 in Bern

Oesterreichische Delegation

Dr. Herbert Raaber, Sektionsrat	Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie
Dr. Hans Reisch, Sektionsrat	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft
Wolfgang Müller, Zollamtman	Bundesministerium für Finanzen
Dr. Leo Szlezak	Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Oesterreichs
Dr. Josef Schwarz	Bundeswirtschaftskammer, Wien
Dr. H. Huber	Oemolk
Dr. Fridolin Koch	Oesterreichische Handels- delegation, Zürich
Dr. Artur Apeltauer, Erster Botschaftssekretär	Oesterreichische Botschaft, Bern